

Wildbad.
König Karlstraße. Telefon 130. Villa De Ponte.
Verkauf
weiße, farbige und schwarze
Waschblusen
mit
20% Rabatt. 20%
Helene Schanz.

Asphalt.
Dachpappen, Isolierplatten,
A. W. Andernach, Beuel Rhein.
Vertretung und Niederlage:
Birkenfelder Baumaterialienhandlung in Birkenfeld.

Ernst Hochberger
Bank-Commission-Agenturen
Stuttgart Gegründet 1889 Calwerstr. 33.
besorgt
An- u. Verkauf von Staatspapieren, Obligationen, Pfandbriefen, Aktien etc.
Beschaffung u. Anlage von Geldern in sorgfältig geprüft. Hypotheken u. Zinsen. — Vermittlung von Bank-Krediten.
Auskunftei in Versicherungsangelegenheiten.
Coulante fachgemäße Bedienung und Beratung.

Trinken Sie das Richtige?

Auch der begeisterte Verehrer von Wein, Bier, Brantwein und ähnlichen alkoholischen Getränken wird zugeden, daß diese nicht immer gesund, ja bei dauerndem, reichlichen Genuß oft sehr schädlich sind. Besonders nachteilig und zwar viel mehr erschöpfend und schwächend als anregend wirken sie, wenn vor oder während der Arbeit genommen. Das kann jeder an sich selbst ausprobieren. Anstatt stark alkoholischer Getränke genieße man längere Zeit den alkoholfreien Erfrischungstrank aus Dr. Schweiger's Mostsubstanzen „Tamarino“, der in wenigen Wochen hergestellt, wohlschmeckend (wie guter Obstmost), durstlöschend, kräftigebend und dabei völlig unschädlich, ja geradezu gesund ist.
Dieser Tamarino-Trank ist auch den meist wertlosen, oft unbedenklichen und dabei teuren Limonaden und ähnlichen süßlichen säurehaltigen Mitteln vorzuziehen. Hält den Kopf klar und die Kräfte regt, verursacht keinen Kopfschmerz. Ist kein Koffeinwein! Beständete aus Früchten, also durchaus natürliches Getränk, zumal er ja auch durch gewöhnliche Gärung im Mostfaß gewonnen wird.
Man mache einen Versuch und laufe ein Konverglas mit Extrakt für 150 Lit., das nur Mk. 3.20 kostet, oder 1 Palet (gerechte Frucht) für 100 Lit. zu Mk. 4.—. Nur die Namen „Dr. Schweiger's“ sowie „Tamarino“ bieten Garantie für die echte, gute Ware. Anbere, als „Erlang“ oder „ebenso gut“ angebotene Präparate weise man stets zurück.
Niederlagen durch Plakat ersichtlich, wo nicht erhältlich, wende man sich direkt an Nährmittelwerk Dr. Carl Schweiger, Heilbronn a. N.
Extra Qualität für 150 Lit. Mk. 3.50.
Niederlage in Neuenbürg: Ad. Lufmann; in Schönbürg: D. Mar. Blesing; in Unterreichenbach: Fr. Blach, Küfermeister.

Vertrauenssache!
Bei Verkauf von Objekten jeder Art, Fabriken, Hotels, Geschäftshäusern, Villen etc., Beschaffung von Teilhabern, tätig oder still, wenden Sie sich an die weitverzweigte, seit 12 Jahren mit den besten Erfolgen arbeitenden Firma:
Alb. Müller, Karlsruhe, Kaiserstr. 167, Tel. 3381.
Ia. Referenzen. Rücksprache kostenlos.

Freiwillig von Familien bewirbt
die Mitglieder
Zurückzahlung
mit
Schrader's Most-Substanzen
6 Pf. das Liter
Überall erhältlich

Chr. Schill
Baugeschäft u. Baumaterialienhandlung
in Wildbad
empfiehlt waggonweise ab Fabrik und im Einzelverkauf bei billigster Berechnung ab Lager hier:
Faltziegel und Viderchwänge, gewöhl. Ziegel und Schindeln, Glasfaltziegel und Glasziegel, Portlandzement und Sackfall, Zement, Ton-, Steingut- und Porzellanplatten, Backsteine u. Kaminsteine, Verblender in rot und gelb, Schwemmsteine, 10, 12, 14 und 16 cm breit, feuerfeste Steine und Platten, Steinzeug- und Zementröhren, Drainage-Röhren, Carbolinene und Dachpappen, Kosmos-Tafeln, bewährt gegen feuchte Wände, Ceresit- und Viber für wasserdichten Beton, Gipsdielen 6, 7 u. 10 cm stark für Wände, Zafergipsdielen 1 1/2 cm stark für Decken, Kaminreinigungsfächer mit 20, 25 u. 30 cm Lichtweite, Dachfenster, für Falt- und gewöhl. Ziegel, Ziegel-Rabitz u. Rabitz-Gefächte, Hordis 50—100 cm lang.

Sparsame Frauen
stricken nur Sternwolle
deren Echtheit garantiert dieser Stern von Bahrenfeld
FABRIK MARKE
Matadorstern
beste Schweißwollen für Strümpfe & Socken, nicht einlaufend nicht filzend.
Qualitäten: Stark-Extra-Mittel-Fein
Gefertigt von: Altmann Bahrenfeld

Atelier für operative und technische Zahn-Heilkunde von
Jul. Klauser, Dentist,
Telephon 52. Neuenbürg. Telephon 52.
Anfertigung sämtlicher Arbeiten auf dem Gebiete der neuesten Erfahrungen, von einfachster bis feinsten Ausführung bei mässigster Berechnung.
Spezialität: Kronen- u. Brückenarbeiten, Goldplomben etc.
Mitglied der Vereinigung Württemb. Dentisten.
Berechtigung zu sämtl. Krankenkassen.

Billige Heimstätten! Sommer- und Ferienwohnsitze, Jagd- u. Sportschlösser sind die Schwarzwald-Blockhäuser System Braun. Kurze Bauzeit, geringe Baukosten. Im Sommer kühl, im Winter warm! — Sofort trocken beziehbar.
Durobauten! Material D.R.P. sehr warm (doppelwandig), feuersicher, überall nagelbar. Verlangen Sie Offerte und Skizze von **W. Hildenbrand,** Architekt, Zentral-Büro Birkenfeld O/A. Neuenbürg.

Persil
wäscht und schont
Spitzenwäsche
Henkel's Bleich-Soda.

Zapf's Mostersatz
Zapf's Trank in Flaschen zu Mk. 5.—
Zapf's Trank in Flaschen zu Mk. 3.—
für 100 Lit. franko
und gesunde vollmundige Getränke, die seit 40 Jahren sich bewähren.
Jeder Versuch führt zu Nachbestellungen.
Einfache Herstellung.
Wer probiert — lobt.
Zu haben in den Niederlagen od. d. d. r.
Erste Zeller
Haustrunkstoff-Fabrik, R. Zapf, Zell, Hartertshaus.

Schützen sich jed. v. Ubertenerung! Verlang. Sie Jubiläum-Kat.
Neueste Nähmaschine, Original, Schnellgang, Krone 18
Familiengebrauch, Schneiderei, Kurvenfadennähung der Krone.
Nähmaschine! Kein Federladenapparat. Nähmaschinen, Webstuhl, Bobbin, Ringstuhl, Handstuhl, Webstuhl, Näh- u. Vorwählapp., verriegelt zugleich.
Ihre Wahl am Gabel, Maschine leicht und leicht.
Nähmaschinen-Großfirma **M. Jacobsohn** in Berlin N. 24.
Seit 30 Jahren Lieferant der Kaiserlichen u. Königl. u. Reichs-Verwaltung, Beamten-Verwaltung, Schulen, Adeligen-Verwaltung, besendet die hochermög. Nähmaschine Krone 18 mit englischer Nadel für jede Art Scherwebel, 10, 45, 48, 50 N., Anwerter, Webstuhl, 5 Jahre Garantie.
Jubiläum-Statue gratis. Jeder Neut. (g. gleiche Werte).
In. Das Beste der Neuzeit. Best. Qualität, prima Arbeit.
Zu. Ernst & J. Meyer, 4. Poststr. 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

ng.
d 8 Uhr
Stadtpfarramt
Ubl.
ung!
achm. 2 Uhr,
beim Förlisweg ein
fest
ft Biefelsberg.
arbeiten.
mit Nebenanlagen
ntlichen Bed ngung:
r, Installations-,
iten, Fußböden,
bedung.
an das Rathaus:
thauer, Zimmer,
Verjündelungs-,
Schmied-, Maler,
Gifen- und Ofen-
auf dem Rathaus in
angebote (verschlossen)
ds 6 Uhr einzu-
lt sich die Gemeinde
gen.
chnaitmann.
et erscheint toeben:
Württemberg
midsbezirke, nächsten
ie einer Uebersicht
s XIII. (R. Württ.)
direktion der Posten
rts Nr. 330).
enden Bedürfnis.
chhandlung.
und II.
potheken
beschafft
uttgarter
eken-Agentur
ber, Stuttgart
a - Telephon 1303.
nur von 11-12 Uhr.
obüchlein
K. Mees'sche Buchdr.
tesdiene
Neuenbürg
ntag nach dem Drei-
eff, den 2. August,
Uhr (Ab. 10, 18 ff.; Das
Stadtvicar Frant.
1 1/2 Uhr für die Schae:
Derfelbe.
8 Uhr in Waldrensch.

Neuenbürg, 31. Juli 1914.

Ueber „Extrablätter“ bringt das Calwer Tagbl. gerade zur Jetztzeit eine willkommene Betrachtung, aus der wir gerne folgendes wiedergeben: Außerordentliche Begebenheiten gebieten einer Zeitung außerordentliche Mittel, um sie ihren Lesern anzukündigen. Ein solches außerordentliches Mittel ist das Extrablatt. Ganz besonders in den letzten Tagen regnete es Extrablätter nur so, und so eilends, wie sie hergestellt wurden, so gierig wurden sie von den Lesern auch verschlungen. Für eine Zeitung ist die Herausgabe eines Extrablattes immer mit einer verstärkten Dosis Aufregung verbunden, die das ohnehin immer bewegte, rasche Leben an einem Blatt ganz beträchtlich steigert. Denn vom Telephon oder vom Telegramm bis zur Anschlagtafel soll nur die aller kürzeste Frist verstreichen, damit die Zeit, die zwischen dem berichteten Vorgang und dem Bekanntwerden unter der Einwohner- und Leserschaft eines Ortes liegt, ja unter allen Umständen die denkbar geringste sei. Um dies zu ermöglichen, setzt man mit dem Eintreffen des Telegramms oder der mündlichen Uebermittlung eine stützende, sieberhafte Tätigkeit zunächst auf dem Redaktionsbureau ein. In der Regel handelt es sich bei der Ausgabe von Extrablättern nur um knappe Mitteilungen, die das Vorgefallene in einigen wesentlichen Sätzen berichten. Wie sehr der Mensch nach Neuigkeiten springt und spannt, dafür ist sich ja eigentlich jedermann selbst Beispiel; etwas Neues zu wissen, sogar noch ehe es der Nachbar weiß, hat immer mancherlei für sich. Ist dieser Satz als richtig anerkannt, dann sollte man sich im Publikum mehr hüten, bei Nachrichten, ob sie nun in der Zeitung oder auf einem Extrablatt stehen, die sich hinterdrein als unrichtig herausstellen, auf die „verlogene Zeitung“ zu schelten. Denn bis zu einem gewissen Grad ist es gerade das Publikum selbst, das eben Neues wissen will und unter allen Umständen, und das Blatt schlanke weg verdammt, das sich, vom journalistischen Standpunkt aus gesprochen, in der Weitergabe von sensationellen Meldungen zusammennimmt. Sensation! Ja, welche unglaubliche Blüten trieb sie gerade in der gegenwärtigen Zeit! Schon am Samstag vorig. Woche konnte man z. B. in einer Stuttgarter Zeitung lesen, der Krieg zwischen Oesterreich und Serbien sei offiziell erklärt, von Stuttgart herüber brachte man die Nachricht, Rußland habe Oesterreich den Krieg erklärt, von Stuttgart aus gelangte die selbstverständlich unwahre Meldung ins Land, der deutsche Gesandte in Serbien sei ermordet worden — alles, alles entsprach nicht den Tatsachen. Man darf es wohl aussprechen: Eine kleine Zeitung tut unter solchen Verhältnissen sehr schwer. Die Leute lassen einen nicht mehr vom Telephon weg; ob das und das auch richtig sei, in dem und dem Extrablatt der und der Zeitung stehe es. Begreiflicherweise unterläuft selbst bei der gewissenhaftesten Prüfung und bei sorgfältigster Ueberlegung dann und wann und insbesondere während so unruhiger Zeiten wie den gegenwärtigen, eine eine Meldung, die sich nachher als nicht richtig herausstellt. Aber es ist immer ein Unterschied, ob eine Zeitung bewußt Sensation treibt, vielleicht zum Zweck des Abonnentenfangs, oder ob sie das Opfer falsch unterrichteter und falsch berichtender Telegraphenbüros ist. Manche Großstadtzeitungen die ihrem noch jungen Abonnentenstand in der Provinz draußen auf die Beine helfen möchten, kümmern sich, nach den Erfahrungen der verflochtenen Tage zu schließen, keinen Deut darum, ob sie mit ihren Kadava- und Bluff-„Telegrammen“ die Leute in eine unbegründete Aufregung versetzen, oder dazu eifrig beitragen, ungeheuerliche Gerüchte in die Welt zu setzen, die dann, natürlicherweise erweitert und vergrößert, durch das Volk getragen werden. Solche, ernst zu nehmende Vorgänge rasch bekanntzugeben, dazu ist heutzutage auch die Kleinstadtpresse in der Lage. Und, angewendet auf das Lokalblatt, ist das auch hier während der derzeitigen ersten Begebenheiten bewiesen worden. Mit ganz geringen Ausnahmen ist das Bezirksblatt stets vor, spätestens mit den Großstadtzeitungen in der Lage, über tatsächliche Vorgänge zu berichten, bezw. sie durch Extrablätter zu verbreiten. (Ann. d. Redaktion des Enztalers: Wir bitten zu beachten, daß wir schon seit mehr als 25 Jahren, seit Gründung des offiziellen Wolffschen Telegraphenbureaus in Berlin, bezw. dessen Telegraphenagentur Stuttgart in Verbindung stehen, von dem wir immer aufs zuverlässigste bedient werden. Wir werden bemüht bleiben, die einkommenden Nachrichten stets tunlichst rasch zur Kenntnis der Leser zu bringen, indem wir auf die jeweils

mögliche Beförderungs- und Bestellmöglichkeit Rücksicht nehmen.)

Bad Liebenzell, 30. Juli. Wie dem „E. Tagbl.“ mitgeteilt wird, machen sich die kriegerischen Unruhen im hiesigen Bodeleben weniger bemerkbar; bis jetzt sind nur ganz wenige Kurgäste mit Rücksicht auf die spannende Lage abgereist.

Altensteig, 31. Juli. Beim Bruderhaus scheuten die Pferde des Wirtswirts Günther von Nagold vor einem Automobil. Er geriet unter das Fahrwerk, wurde von den Pferden getreten und ihm beide Füße abgefahren. Er erlitt außerdem so schwere Verletzungen am Unterleib, daß man Zweifel hegt, ob er mit dem Leben davonkommt.

Pforzheim, 31. Juli. Der Aufsichtsrat des Pforzheimer Bankvereins veröffentlicht folgende Anzeige: An die Kundschaft und die Aktionäre des Pforzheimer Bankvereins A. G. Durch Börsenspekulation seiner Direktoren Friß Herrmann und Friß Kraemer ist der Pforzheimer Bankverein A. G. um sehr große Summen geschädigt worden. Wir haben die Rheinische Treuhändergesellschaft mit der Aufstellung des Status beauftragt; bis diese beendet ist, müssen die Schalter geschlossen bleiben. Wir versichern, daß zu Verunruhigungen kein Grund vorhanden ist, da 1. die offenen und stillen Reserven der Bank in Höhe von mehreren Millionen, 2. das Aktienkapital von M. 6 Millionen haften, bis der letzte Pfennig von Forderungen an den Pforzheimer Bankverein A. G. bezahlt ist und außerdem bestimmt zu erwarten ist, daß das nachgelassene Vermögen des verstorbenen Herrn Aug. Kayser in Höhe von 6—7 Millionen für die Aufrechterhaltung der Bank zur Verfügung stehen wird. Die offenen Depots sind nach den vorläufigen Ermittlungen vollständig in Ordnung.

Neuenbürg, 30. Juli. (Gedenket der Pferde!) An alle Tierfreunde ergeht folgende Mahnung: Man bewahre das grüne der gelben Rüben, die Abfallblätter von Kohlrabi und Salat usw. auf und gebe sie dem ersten besten Droschken- oder Arbeitspferd. Wer es einmal erlebt hat, wie gierig die Tiere nach den saftigen Blättern usw. schnappen und wie wohl sie daran kauen, der wird diesen Vorschlag zu würdigen wissen. Und gerade jetzt in der Zeit des Ueberflusses am grünen Gemüse, wie viele Abfälle werden da zu Reichthum, wie manchem abgerackerten, armen Gaul kann man so eine kleine Erquickung bieten!

Herrenalber Saisonbrief.

R. M. Die Juliwochen bringen alljährlich den größten Verkehr während der Hauptkurzeit; er zeigt sich hauptsächlich in den rasch aufeinander folgenden Veranstaltungen der Kurverwaltung und in dem ungemein lebhaften Besuch sämtlicher Ausflugs- und Aussichtspunkte der herrlichen Umgebung. So war der Durchgangsverkehr am letzten Sonntag wieder außerordentlich groß, da der Zug massenhafter Touristen im ganzen Schwarzwald wie auch in unserem Kurort mehr und mehr steigt. Die Zahl der Kurgäste hat das fünfte Tausend überschritten und ist um mehr als 500 höher gegenüber der gleichen Zeit im Vorjahre. An der Döbelsstraße haben die Vorstellungen des Lichtspielhauses ihren Fortgang genommen, wobei die Direktion bemüht ist, durch stets neue, einwandfreie Filme das Interesse der Besucher zu gewinnen. Die Leiter des Unternehmens geben sich der Hoffnung hin, daß auch aus den Ortshäusern der Umgebung die Teilnahme sich erhöhe, wozu die Nachmittagsvorstellungen an den Sonntagen besonders geeignet sind. Das Kur- und Freilichttheater unter Direktion von Albin Schupp verfügt über ganz ausgezeichnete Kräfte und hat auch in der Auswahl der Stücke schon manchen glücklichen Griff getan; am besten besucht sind die Operetten, Poffen und Kindervorstellungen, bei wela letzteren die schönsten Märchen in Szene gehen, während die Freilichtaufführungen teilweise unter der Ungunst der Witterung zu leiden haben. Wir nennen aus der Reihe der erfolgreichsten Stücke: „Wie einst im Mai“, „Die zärtlichen Verwandten“, „Charleys Tante“, „Heiligenwald“, „Gerth“ (Uraufführung.) Ein Kabarett Abend in den letzten Tagen zeigte die vielseitigen Talente der Mitwirkenden im hellsten Lichte und erzielte ein übervolles Haus. Die Konzerte der Kurkapelle unter Hans Deckels ansehnlicher Leitung bringen stets für die Musikfreunde ein delikates Gericht. Reiche Auswahl aus klassischen und modernen Tagen, gewissenhafte Vorbereitung und exakte Abwicklung des Programms zeichnen diese beliebten Stunden aus. Man freut sich aufrichtig, daß nach dem früheren vielfachen Dirigentenwechsel eine gewisse Stetigkeit und wohlgeordnete Verhältnisse im Kurorchester eingetreten sind. Von besonderen Darbietungen der Kurver-

waltung ist das Konzert der Kapelle des Württ. Pionier-Bataillons Nr. 13 zu erwähnen, bei welchem der Kgl. Musikmeister Rich. Schumann unter lebhaftem Andrang der Kurgäste ein fein abgeleitetes Programm ausführte. Nachdem folgt als eine weitere Besonderheit ein evangel. Kirchenkonzert, gegeben von der Oratorienfängerin Anna Pfund-Stuttgart. Die seitherigen Erfolge dieser meisterhaft ausgebildeten Sopranistin sind so bemerkenswert, daß sie auch in Herrenalber eine warme Aufnahme erwarten darf.

Was die Verkehrsfragen anbelangt, so war die Stadt- und Kurverwaltung hauptsächlich bestrbt, die Verbindungen landeinwärts zu verbessern; denn aus der Mitte unseres Landes vermiffen wir immer noch die längst gewünschte Erhöhung des Zuspriuchs. Es werden deswegen direkte Fahrkarten von hier ausgegeben, und die Fahrten der Autolinien aus dem Enztal wurden den günstigsten Zügen der Staatsbahn angepaßt. Der Autoverkehr ertringt sich mehr und mehr die Gunst des Reisepublikums. Wenn auch mancher schlimme Regentag ungünstig wirkt, so ist doch im allgemeinen die Frequenz im Steigen begriffen. Die Sonderfahrten nach den schönsten Punkten des nördlichen Schwarzwalds erfreuen sich stets reger Nachfrage, und immer lehren die Kurgäste zurück mit begeisterten Worten über die Anmut und abwechslungsreiche Schönheit der durchreisten Landschaft. Solche Fahrten führen hauptsächlich nach dem Murgtal, zur Hornsgrinde und den Höhenplätzen der Umgebung Baden-Badens; auch Dettingen und Dierlingen mit ihren Freilichtbühnen werden in Sonderfahrten der beliebten Kraftwagen gerne besucht.

In verschiedenen Stadtteilen sind in der letzten Zeit Neubauten entstanden. Außer dem oben erwähnten Lichtspielhaus ist an der Döbler Landstraße ein Erweiterungsbau des Heims vom Verein für Innere Mission (Karlsruhe) vollendet worden, ferner mehrere private Landhäuser.

Für die Beschidung der nächstjährigen Karlsruher Ausstellungen trifft der Kurort jetzt schon Vorbereitungen; er wird dort mit auserlesenen bildlichen und plastischen Darstellungen vertreten sein.

Die meteorologische Station Gaistal, welche seither Niederschlags- und Schneepegelmessungen, sowie Gewitterbeobachtungen zu registrieren hatte, wurde mit den Instrumenten der Hauptstation versehen, um die klimatischen Verhältnisse festzustellen.

Auf dem Rauzenberg fand Professor Dr. C. Mehlis-Neustadt a. S. in 700 m Meereshöhe einen Fährtenstein aus prähistorischer Zeit. Der seltene Fund soll dem Kgl. Naturalienkabinett Stuttgart überwiesen werden, während ein Abguss für Herrenalber bestimmt ist.

Sonntagsgedanken (1. August).

In erster Zeit.
Gott wolle uns ferner in Gnaden leiten und uns nicht der eigenen Blindheit überlassen. Das lernt man in diesem Gewerbe recht, daß man so klug sein kann wie die Klugen dieser Welt und doch jederzeit in die nächste Minute geht, wie ein Kind ins Dunkle. Bismarck, 20. Juli 1864.

„Und sehet ihr nicht das Leben ein, wie wird euch das Leben gewonnen sein.“ — was ich mir so erläutere in meiner Art: in ergebenem Göttertrauen setz ich die Sporen ein und laß das wilde Roß des Lebens mit mir fliegen über Stock und Bloß, gefaßt darauf, den Hals zu brechen, aber furchtlos. Bismarck 1847.

Mit dem Glauben, wie ich ihn verstehe, und wie ich Gott darum bitte, ist mir Trostlosigkeit ganz unsagbar. Bismarck, 28. Febr. 1847.

Wenn Frieden ist, so rastet, ist Krieg, so fährt mit Gott.
Der uns den Frieden spendet, er schickt uns auch die Not.

Galt seht zu deiner Sippe: es ist ein arger Wicht, Der nicht das Recht der Seinen mit aller Kraft verfißt.

Zieh fröhlich deine Straße und meid Griesgrämigkeit, Ein herrgottsfroh Gemüte fliehet Satan allezeit. Ein jeder stehe feste, wohin er ward gestellt, Dann darf er wohl verachten, die alte böse Welt. Nicht wo der Mensch gekanden, fragt man in jener Welt, Doch wie er dort gekanden, wohin er ward gestellt.

August Speerl.